

SCHÖNEBERGER NORDEN**– Protokoll der 93. Sitzung am 03.06.2015 –****19:05 Uhr bis 21.44 Uhr, im Gemeinschaftsraum der Kurfürstenstraße 148**

AG SPAS e.V.	Meyer, Alexander	Uyguner, Remzi	Torres, Víctor (Praktikant)
	Schürmann, Lisa (Protokoll)		
BA	Lippert, Corinna		
Quartiersrat	Bauer, Matthias (ab 19.25 Uhr)	Beckmann, Andreas	Boxberg, Bertram von
	Foik, Damian	Haug, Gerhard	Issa, Moussa
	Kleinknecht, Hermann	Kübel, Zehra	Katrin Mommert
	Mühr, Cordula	Musa, Rita	Nawroth, Sabine
	Reinke, Klaus	Rienits, Heide	Roters, Ellen
	Schwär-Sondermann, Brigitte	Şen, Enver	Tilp, Angelika
	Zimpfer, Andreas		
Gäste	Fr. Zwaka (Schöneberger Kulturar- beitskreis e.V.)	Fr. Kroll (VCD Nordost e.V.)	Fr. Fornacon (VCD Nordost e.V.)
	Fr. Nägele (Literatur-Salon Potsda- mer Straße)		

1. Begrüßung des Quartiersrats

Ein QR-Mitglied begrüßt die anwesenden Quartiersrät*innen herzlich zur 93. Sitzung. Sie heißt Fr. Schürmann als neue Protokollantin willkommen.

Fr. Schürmann stellt sich kurz vor. Sie ist Studentin der Philosophie und Politikwissenschaften und tritt als Protokollantin die Nachfolge von Fr. Schuh an.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit der Anwesenheit von 17 Quartiersrät*innen wird um 19.07 Uhr die Beschlussfähigkeit festgestellt.

3. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen bestätigt:

Ein QR-Mitglied regt an, den Punkt „QR intern“ um einen Bericht über die Sondersitzung mit der Bezirksstadträtin Fr. Kaddatz zu ergänzen. Auf Vorschlag eines aneren QR-Mitglieds soll dieser Bericht auf die nächste Sitzung verschoben werden, wenn das Protokoll der Sondersitzung vorliegt.

Ein weiteres QR-Mitglied stellt den Antrag, den Punkt „Beschluss zur Bestätigung der Einladungs-Praxis für die QR-Sitzungen“ auf Tagesordnungspunkt 5 vorzuziehen, wenn es keine Themen zu QR-intern gibt. Das Wort „beschließt“ soll in der zugehörigen Beschlussvorlage durch das Wort „bestätigt“ ersetzt werden.

Abstimmung: 14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.

Der Antrag ist angenommen.

4. Bestätigung des Protokolls vom 06.05.2015

Das Protokoll vom 06.05.2015 wird bestätigt.

5. Beschluss zur Bestätigung der Einladungs-Praxis für die QR-Sitzungen

Fr. Lippert erklärt, dass die gültige Geschäftsordnung eine Einladung zwei Wochen im Voraus der jeweiligen Sitzung vorsieht. Der QR und die Steuerungsrunde haben sich 2010 gemeinsam auf eine Änderung dieser Praxis geeinigt, da häufig nach den erweiterten Steuerungsunden noch Projektvorschläge zu überarbeiten waren. Diese Einigung ist nicht zu Protokoll gegeben worden. Aufgrund der Klage, die ein QR-Mitglied erhoben hat, besteht die Notwendigkeit über die seit 2010 gängige Praxis, eine Woche im Voraus zur QR-Sitzung einzuladen, einen Beschluss des Quartiersrats herbeizuführen.

Ein QR-Mitglied bemerkt, es müsse im Beschluss lauten „Der Quartiersrat beschließt zu bestätigen, dass...“ statt nur „bestätigt, dass“.

Das antragstellende QR-Mitglied stellt fest, dass entgegen von Aussagen des QM eine gültige Abstimmung über die gängige Praxis nie stattgefunden habe.

Fr. Lippert stellt klar, dass nicht behauptet wurde, dass eine Abstimmung im QR stattgefunden habe, sondern nur, dass man sich gemeinsam auf die Änderung der Einladungspraxis verständigt habe. Das Versäumnis, die Einigung im Protokoll festzuhalten, solle nun mit dem Beschluss nachgeholt werden. Der Vorschlag zu dem Beschluss sei gemacht worden, um in der Sache Klarheit zu schaffen.

Ein QR-Mitglied stellt den Antrag, die Vorlage „Der Quartiersrat beschließt zu bestätigen, dass die Einladungen den Mitgliedern des Quartiersrats Schöneberger Norden mindestens 7 Tage vor Sitzungstermin zugesandt werden.“ anzunehmen.

Abstimmung: 17 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist angenommen.

Auf Vorschlag **eines QR-Mitglieds** wird der Punkt „Nachrichten aus dem QM“ vorgezogen.

6. Nachrichten aus dem QM

Stand der Auswahlverfahren

Hr. Meyer berichtet, dass im Verfahren für das Projekt zur Gewaltprävention in der Sitzung am 20.05.2015 eine*r von zwei Bewerber*innen ausgewählt wurde. Mit dem Projektvorschlag von Kulturelle Erben e.V. sei dasjenige Angebot ausgesucht worden, das mehr Jugendliche im Stadtteil erreichen könne. Im Gremium ist die Auflage beschlossen worden, den Projektvorschlag noch einmal zu überarbeiten. Die Vorstellung im QR soll nach der Sommerpause stattfinden.

Auf Nachfrage **eines QR-Mitglieds** fügt **Hr. Meyer** hinzu, dass das Projekt selbst auch direkt nach der Sommerpause beginnen soll.

Hr. Uyguner berichtet von dem Verfahren zu dem Projekt Flüchtlinge im Quartier. Von den vier eingegangenen Bewerbungen mussten zwei aus formalen Gründen ausgeschlossen werden: eine wurde nach Ende der Frist eingereicht, und eine zweite beschränkte sich auf den Zeitraum von einem Jahr, obwohl die Ausschreibung auf drei Jahre lautete. Die Mitglieder des QR im Auswahlgremium und QM sind nach Sichtung der Unterlagen der Ansicht, dass die beiden verbleibenden Bewerber*innen derzeit einige Schwachstellen haben. Beiden soll die Gelegenheit gegeben werden, sich im Auswahlgespräch am 17.06.2015 vorzustellen. Falls keine*r der Bewerber*innen ausgewählt wird, könne ein Verlängerungsantrag bis zum 30.09.2015 gestellt werden.

Ein QR-Mitglied stellt die Frage, warum es bei diesem Projekt so schwierig sei, einen geeigneten Anbieter zu finden.

Hr. Uyguner vermutet, es liegt an dem Fehlen einer zentralen Adresse im Quartier, an der Flüchtlinge direkt erreicht werden können. Die Institutionen bestätigen den dringenden Handlungsbedarf, aber für die Träger besteht eine Hürde, weil unklar bleibt, auf welchem Weg man die Betroffenen erreichen kann.

Ein weiteres QR-Mitglied vermutet, dass der vergebene Etat nicht ausreichend sei. Professionelle Anbieter werden über das Projekt nicht ausreichend finanziert. Er gehe davon aus, dass das Problem weiterhin bestehen bleiben wird.

7. Projektideen/-vorschläge

Nr. 279	Rollencheck – erweiter' dein Spektrum
<p>Fr. Zwaka und Fr. Roters stellen das Projekt vor. Fr. Roters als QR-Mitglied verlässt während der Debatte und Abstimmung den Saal.</p>	
Abstimmung PV	<p>18 Quartiersrät*innen, die Zweidrittelmehrheit liegt bei 12 Ja-Stimmen. Der Projektvorschlag wurde angenommen. 18 abgegebene Stimmen (17 Ja / 1 Enthaltungen / 0 Nein)</p>
Mittel	Reservierte Mittel: Projektfonds PJ 2015
Debatte	<p><u>Fragerunde</u> Ein QR-Mitglied merkt an, dass es sicher schwierig sei, mit den Reaktionen und Vorbehalten der Eltern umzugehen. Fr. Roters erklärt, das Projekt werde in enger Zusammenarbeit mit den Lehrer*innen der Partnerschulen realisiert. Eine Lehrerin sei zusammen mit einer besorgten Mutter zu ihnen gekommen, weil sie ihren Sohn nicht teilnehmen lassen wollte. Man hätte die Möglichkeit genutzt, der Mutter den Bauwagen zu zeigen und im direkten Kontakt klar zu machen, dass die Kinder sehr spielerisch an den Themenkomplex herangeführt werden. Nach dem Gespräch hat die Mutter der Teilnahme ihres Sohnes zugestimmt. Im Projekt ist vorgesehen, Eltern mit einzubeziehen, z.B. durch Präsentationen, einen Elternbrief und Elternabende - um zu vermeiden, dass die Eltern ihre Kinder womöglich nicht mehr in das Fresh30 lassen, wenn ihnen der Umgang mit dem Thema zu offensiv ist. Auch deshalb sei es wichtig, vorsichtig vorzugehen. Aber: Die Kinder haben schon von sich aus Fragen und bringen diese ein. Kein Kind wird gezwungen, sich mit irgendetwas auseinanderzusetzen. Ein anderes QR-Mitglied erkundigt sich, wie öffentlich bzw. geschützt innerhalb der Schulen das Projekt stattfinden soll. Fr. Zwaka erläutert, dass es zunächst innerhalb der Schulen stattfindet. Die Präsentation richtet sich dann an die Eltern und an andere Lehrer*innen der Schule. Die Auswahl für die abschließende Ausstellung im Museum wird in Absprache mit Kindern, Eltern und Lehrer*innen getroffen. Wichtig sei vor allem, dass die Kinder etwas zeigen können, und dass sie Raum haben, ihre Fragen zu stellen. Fr. Roters ergänzt, der Rahmen sei als halböffentlich zu bezeichnen: Den Medien zwar nicht zugänglich, aber doch offen für Interessierte aus dem direkten Umfeld der Kinder. Ein weiteres QR-Mitglied fragt nach, in welcher Sprache die Eltern (z.B. in Elternbriefen) angesprochen werden sollen, wenn diese nicht Deutsch sprechen. Fr. Roters berichtet, dass bisher ein Elternbrief nur auf Deutsch verfasst und dann von der Schule auf dem Elternabend erläutert wurde. Das QR-Mitglied wendet ein, dass gerade bei den betroffenen Kindern die</p>

	<p>Berührungsängste der Eltern größer sein könnten, und es darum gerade wichtig wäre, die Eltern zu erreichen. Sie regt an, mit sprachkundigen Lehrer*innen zusammenzuarbeiten und Briefe gleich mehrsprachig zu verfassen.</p> <p>Fr. Zwaka bemerkt, dass es sich im Verlauf zeigen würde, ob noch jemand hinzugezogen werden muss, um Sprachbarrieren aufzufangen.</p> <p><u>Debatte</u> Ein QR-Mitglied spricht sich positiv für das Projekt aus. Der Vorschlag sei sehr gut durchdacht. Man kenne den Träger und wisse, dass er sorgfältig mit den Themen umgehen kann. Er fügt hinzu, dass mehr kulturelle Barrieren bestehen als sprachliche. Ein zweites QR-Mitglied fügt hinzu, es sei nicht die Regel, dass die Eltern die Sprache nicht verstehen. Ein anderes QR-Mitglied entgegnet, sie wisse aus Erfahrung, dass Sprachbarrieren besonders an bestimmten Schulen ein großes Hindernis sein können. Eltern kämen z.B. gar nicht zu Elternabenden, weil sie davon ausgehen, dass sie nicht verstehen würden, was besprochen wird. Ein QR-Mitglied stimmt zu, dass Sprachniveaus sehr unterschiedlich sein können – auch innerhalb der Familien, und dass dieser Umstand das Konfliktpotenzial der Thematik erhöht. Sie spricht sich ebenfalls sehr positiv für das Projekt aus. Man habe gute Erfahrungen mit dem Träger gemacht und wisse, dass man es mit kompetenten Leuten zu tun hat. Ein weiteres QR-Mitglied ergänzt, dass eine mehrsprachige Kommunikation den Nebeneffekt hätte, dass auch die Eltern in die Verantwortung genommen werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ein QR-Mitglied beschreibt, dass die Mitarbeiter*innen im Museum sehr kompetent sind. Sie bewertet den Projektvorschlag als sehr differenziert und durchdacht.</p>
Pro	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern werden mitgenommen (Elternbrief, Elternabend) - Hohes Interesse der Kinder am Thema - Wichtiges Thema - Hohe Erläuterungskompetenz des Trägers - Gut durchdachtes Projekt
Contra	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Sprachbarrieren - Vorurteile bei Eltern möglich

Nr. 280	Bänke machen mobil
Fr. Kroll und Fr. Fornacon stellen das Projekt vor.	
Abstimmung PV	<p>19 Quartiersrät*innen, die Zweidrittelmehrheit liegt bei 13 Ja-Stimmen.</p> <p>Die Abstimmung über den Projektvorschlag fand nicht statt.</p> <p>0 abgegebene Stimmen (0 Ja / 0 Enthaltungen / 0 Nein)</p>
Mittel	Reservierte Mittel: Projektfonds PJ 2015
Debatte	<p><u>Fragerunde</u> Ein QR-Mitglied fragt, wie die Gruppe von „älteren“ Menschen erreicht wird, wenn die Kooperation mit Huzur nicht mehr besteht? Fr. Kroll erwidert, dass man sich an bereits bestehende Projekte anschließen könne. Fr. Fornacon stellt außerdem klar, dass sich das Projekt nicht nur an ältere Menschen richtet, sondern auch an Mütter und Familien, und an alle,</p>

die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.
Auf Nachfrage **eines QR-Mitglieds** erklärt **Fr. Fornacon**, dass die mobilen Bänke abends reingestellt werden, und tagsüber draußen (gesichert) stehen. Die Pat*innen der Bänke sollen sich jeweils darum kümmern.
Ein weiteres QR-Mitglied denkt, dass ein starkes Interesse bei Anwohner*innen besteht. Sie fügt zur Erläuterung hinzu, dass das Konzept der mobilen Bänke eine Strategie ist, die Hürden und Auflagen des Tiefbauamtes zu umgehen, die für eine fest installierte Bank bestehen würden.
Fr. Kroll ergänzt, man mache sich das Recht der Hausbesitzer*innen zu Nutzen, auf den 1,5 Metern vor ihrem Haus Möbel zu platzieren, solange sie nicht gewerblich genutzt werden.
Ein QR-Mitglied kritisiert, dass die Altersstruktur der Zielgruppe nicht verständlich ist. Für Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind, sei die Stadt ein Hindernislauf, und viele hätten einfach Angst, überhaupt auf die Straße zu gehen. Diese wichtige Zielgruppe würde mit dem Projekt nicht erreicht.
Fr. Kroll entgegnet, dass das Projekt möglichst alle Gruppen mitnehmen will, und sich nicht gezielt an Rollator-Nutzer*innen richtet.
Auf Nachfrage **eines QR-Mitglieds** beschreibt **Fr. Fornacon** die Gestaltung der Bänke als einladend, warm (eher Holz als Metall) und angepasst an die Bedürfnisse, z.B. mit Aufstützmöglichkeiten.
Ein anderes QR-Mitglied bestätigt, dass Bänke in seinem Alltag im Quartier eine wichtige Rolle spielen. Nicht nur für Pausen, sondern auch, weil sie dazu einladen, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten und sich dort wohlfühlen.
Auf Nachfrage **eines QR-Mitglieds** erklärt **Fr. Kroll**, dass die Broschüre die Ergebnisse aus dem Anwohnerworkshop enthalten soll, wo über Defizite und Vorschläge gesprochen wird. Sie soll nur in sehr kleiner Auflage gedruckt und an das Amt weitergegeben werden. Für die Öffentlichkeit wird sie digital zugänglich sein. Das Faltblatt hingegen enthält lokale Geschichten und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten, die an die Spaziergänge anschließen. Es wird in größerer Auflage gedruckt und an Teilnehmer*innen und Interessierte ausgegeben.
Ein QR-Mitglied betont, dass das Projekt sehr verdienstvoll sei, indem es tatsächlich dringende Bedürfnisse angehe. Ihr sei jedoch nicht klar, wie man sich bei einem festen Spaziergang auf eine mobile Bank verlassen solle. Sie bemängelt die sehr geringe Zahl der geplanten Bänke.
Fr. Fornacon stellt klar, dass mobile Bänke und Rundgänge unabhängig voneinander realisiert werden. Die Patenbank auf der einen Seite soll Möglichkeiten aufzeigen, wie eine Bank auf bestehende Bedürfnisse besser eingehen kann. Die Rundgänge auf der anderen Seite sollen die Auseinandersetzung mit der Umgebung und die Orientierung im Kiez fördern.
Fr. Kroll fügt hinzu, dass die Zahl der Bänke so gering ist, weil die möglichen Standorte rechtlich stark eingeschränkt seien. Außerdem sei es schwierig, verlässliche Paten für die Bänke zu finden.
Ein QR-Mitglied merkt an, dass es gut wäre, im Besonderen die Sitzmöglichkeiten vor der Post oder der Apotheke auf einem Plan auszuweisen.
Ein weiteres QR-Mitglied regt an, dass gerade die Gewerbe vor Ort in die Verantwortung genommen werden sollen, dort die Patenschaft für eine Bank zu übernehmen, wo direkt bei ihren Kund*innen ein Bedürfnis besteht („Bänke von Bänken“).

Debatte

Ein QR-Mitglied kritisiert, dem Projekt fehlten eine klare Zielgruppe und eine klare Zielvorstellung. Von dem Geld für das Projekt könne man auch vier fest installierte Bänke finanzieren.

Ein anderes QR-Mitglied berichtet von seinen Problemen, sich mit dem Rollator durch die Stadt zu bewegen. Auch er bemängelt, dass nicht deutlich

	<p>wird, wie das Projekt Menschen wie ihm helfen soll.</p> <p>Hr. Uyguner wendet ein, dass man nicht einfach vier feste Bänke aufstellen könne, weil dem die Auflagen des Tiefbauamtes im Weg stehen.</p> <p>Ein QR-Mitglied ist der Meinung, andere Dinge seien im Kiez notwendiger als eine Bank.</p> <p>Ein anderes QR-Mitglied spricht sich positiv für das Projekt aus. Es sei eine gute Idee, sich die Bewegungseinschränkungen und Bedürfnisse der Gruppen „70 plus“ oder Mütter mit Kleinkindern einmal ganz genau anzuschauen. Sie hält es für wichtig, die Ergebnisse auch an das Amt zu tragen. Das Projekt sei außerdem nicht sehr teuer.</p> <p>Ein QR-Mitglied betont noch einmal, dass Bänke für viele Anwohner*innen wichtig sind. Es dürfe nicht sein, dass jede*r gleich in ein Café gehen muss, nur um sich hinzusetzen.</p> <p>Ein weiteres QR-Mitglied unterstreicht noch einmal, dass dem Projekt die Präzision fehle. Man müsse sich stärker mit den Bedürfnissen der älteren Menschen mit Rollatoren beschäftigen.</p> <p>Ein QR-Mitglied fasst kritisch zusammen, dass die Bedürfnisse klar seien, während die Ideen im Projekt unklar blieben.</p> <p>Ein weiteres QR-Mitglied spricht sich ebenfalls gegen den Projektvorschlag aus. Die Ideen seien nicht überzeugend. Bestehende Bänke seien bereits im Hinblick auf die Bedürfnisse geplant und es sei unwahrscheinlich, dass die mobilen Bänke in dieser Hinsicht Neues bieten. Außerdem seien zwei Bänke zu wenig. Das Projekt biete keine Antwort auf die Probleme wirklich stark eingeschränkter Anwohner*innen.</p> <p>Ein QR-Mitglied stimmt zu, dass bei zwei Bänken die Breitenwirkung zu gering sei. Er schätzt ein, dass die Kosten mit 2000 Euro für einen Kiezspaziergang sehr hoch angesetzt sind.</p> <p>Hr. Uyguner erläutert, dass die Bänke nicht das primäre Ziel des Projektes sind, sondern in erster Linie ein Instrument, ältere Menschen für die Kiezarbeit zu gewinnen.</p> <p>Ein QR-Mitglied stellt den Antrag, in dieser Sitzung nicht über den Projektvorschlag abzustimmen, sondern die Möglichkeit zur Neuvorlage in der nächsten Sitzung zu geben, unter Auflagen zur Änderung. Er begründet seinen Antrag mit der Überlegung, dass, wenn das Projekt jetzt abgelehnt werden würde, eine Wiedervorlage nicht mehr innerhalb der Frist für die diesjährigen Mittel möglich wäre.</p> <p>Abstimmung: 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen.</p> <p>Der Antrag ist angenommen.</p> <p>Ein anderes QR-Mitglied fügt hinzu, dass eine Gruppe aus Quartiersrät*innen gebildet werden soll, die sich um die Auflagen kümmert.</p> <p>In der Arbeitsgruppe sind vier QR-Mitglieder. Die Arbeitsgruppe trifft sich (zunächst ohne den Träger) am 05.06.2015 um 15 Uhr im VorOrtBüro.</p>
--	--

Nr. 281	Charme-Offensive III
	Fr. Nägele stellt das Projekt vor.
Abstimmung PV	19 Quartiersrät*innen, die Zweidrittelmehrheit liegt bei 13 Ja-Stimmen. Der Projektvorschlag wurde angenommen.

	abgegebene Stimmen (18 Ja / 1 Enthaltung / 0 Nein)
Mittel	Reservierte Mittel: Projektfonds PJ 2015
Debatte	<p><u>Fragerunde</u> Ein QR-Mitglied spricht sich positiv für das Projekt aus. Sie drückt jedoch ihre Befürchtung aus, dass das kleine Budget auf eine Selbstausschöpfung der Mitarbeiter*innen hindeute. Fr. Nägele erläutert, dass sie nicht das Ziel verfolge, dass man sich von dieser Arbeit ernähren könne. Normalerweise arbeite sie mit einem kleinen Budget für geringe Aufwandsentschädigungen. Fr. Nägele schlägt vor, für einzelne Programmpunkte externe Unterstützer*innen zu finden.</p> <p><u>Debatte</u> Auf Nachfrage eines QR-Mitglieds erläutert Fr. Lippert, dass es nur theoretisch möglich sei, mehr Geld zur Verfügung zu stellen, dass aber praktisch sämtliche Gelder bereits hinterlegt seien. Auf die Frage eines anderen QR-Mitglieds, wodurch sich die unterschiedliche Aufteilung der Mittel auf die drei Jahre erkläre, erläutert Fr. Lippert, dass in der Planung die großen Projekte zuerst bedacht wurden. Die restlichen Mittel wurden dann so aufgeteilt, wie sie verfügbar waren. Ein QR-Mitglied bemerkt, dass sich nicht erschließt, warum das Bänke-Projekt so viel mehr Honorar einplant als dieses. Ein weiteres QR-Mitglied betont, dass Projekte für Kultur im Kiez wichtig seien. Es sei nicht nachvollziehbar, warum im Jahr 2017 (2.000,-) nur die Hälfte der Projektmittel aus 2016 (4.000,-) zur Verfügung stehen. Auf Nachfrage eines QR-Mitglieds, ob es nicht möglich wäre, die Mittel für das Bänkeprojekt zu verringern und den Rest umzuverteilen, wendet Fr. Lippert ein, dass derzeit noch an dem Projektvorschlag für die Bänke gearbeitet wird. Ein QR-Mitglied macht den Vorschlag, einen Antrag mit dem Inhalt zu formulieren, der QR bittet das QM bei einer positiven Abstimmung, auch für 2017 4000 Euro an das Projekt zu geben. Fr. Lippert wendet ein, eine solche Bitte sei nicht sinnvoll, solange dieses Geld nicht vorhanden ist. Man solle stattdessen konstruktive Vorschläge machen. Hr. Meyer schlägt vor, im Antrag die Bitte so zu formulieren, dass dieses Projekt bevorzugt berücksichtigt werden soll, sollten Gelder übrig bleiben. Ein weiteres QR-Mitglied regt an, das Projekt bis Mitte 2017 zu befristen, um die Option zu eröffnen, das Projekt im Nachhinein zu verlängern und übriges Geld zuzuteilen. Er begründet seinen Vorschlag damit, dass eine zusätzliche Leistung (die Verlängerung des Projekts um ein halbes Jahr) zusätzliche Mittel rechtfertigt.</p> <p>Ein QR-Mitglied stellt den Antrag, über das Projekt unter der Maßgabe einer Verkürzung bis Mitte 2017 bei gleicher Finanzierung abzustimmen. Fr. Lippert fügt hinzu: Die Maßgabe soll an die Zustimmung von Fr. Nägele geknüpft sein.</p> <p>Abstimmung: 18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.</p> <p>Der Antrag ist angenommen.</p>
Pro	-
Contra	- Zu geringe Finanzierung

8. Verschiedenes/Termine

Hr. Meyer schlägt vor, die Sitzung am 01.07. ausfallen zu lassen. Da bei der nächsten Sitzung am 24.06. über die letzten Projekte des Programmjahres 2015 abgestimmt werden wird, sei die Sitzung am 01.07. aus Sicht des QM nicht notwendig.

Es wird verabredet, dass die Ergebnisse der kommenden Sitzung am 24.06. abgewartet werden und dann eine Entscheidung zur Sitzung am 01.07. erfolgen soll.

Termine

- Die nächste eStR findet am 23.06. statt bzw. am 04.08.2015.
- Der nächste Stammtisch des QR findet am 17.06.2015 statt.
- Die nächste Quartiersratssitzung findet am 24.06.2015 um 19 Uhr statt.
- Am 10.06.2015 um 17 Uhr wird ein Gräberfeld für muslimische Bestattungen auf dem evangelischen Friedhof (Neuer Zwölf-Apostel-Friedhof) feierlich eröffnet.
- Am 13.06.2015 findet das Nachbarschaftsfest im Pallasseum um 14.00 Uhr statt.
- Am 13.06.2015 findet das Fußball-Turnier der Religionsgemeinden in der Pohlstraße statt.

Die Sitzung endet um 21.44 Uhr.